

Zur Diskussion an der
Wattwiler Bürgerversammlung

Warum den Auftrag auswärts vergeben?

Herr Gunzenreiner, warum haben Sie an der Bürgerversammlung nicht alles über die Arbeitsvergabe der Wattwiler Homepage gesagt? Es mag wohl sein, dass es in der Schweiz nur zwei Unternehmen gibt, die entsprechend zertifiziert sind für die Umsetzung einer solchen Informatiklösung. Im Hintergrund laufen da mehrere Applikationen und die Anforderungen an eine solche Webseite sind aus informatiktechnischer Sicht sicherlich anspruchsvoll. Aber die Gestaltung und die Fotografie der Webseite wurde nicht von einer Informatikfirma gemacht. Da war ganz klar eine Werbeagentur am Werk – meines Wissens die alea iacta pr& consulting gmbh und die Schalter & Walter GmbH in St. Gallen, die auch die Geschäftsdokumente (Briefpapier, Logo, etc.) gestaltet haben. Da fehlt mir nach wie vor Ihre Erklärung,

weshalb man diesen Teil des Auftrags auch auswärts vergeben hat, wo doch Wattwiler und andere Toggenburger Firmen diese Dienstleistungen ebenfalls anbieten.

Und noch etwas zur Personalfuktuation: Nicht nur ich habe beobachtet, dass diese im Gemeindehaus seit Jahren auffallend hoch ist. Und nebst Abgängen wegen Mutterschaft, Pensionierungen und neuen beruflichen Herausforderungen gab es auch Angestellte, die sich nach kurzer Zeit wieder verabschiedet haben. In der Privatwirtschaft nennt man dies «Mängel bei der Personalrekrutierung».

Brigue Mcirdi, Sonnenhalb 19,
9631 Ullisbach

Zur Diskussion um die
Kantonsschule in Wattwil

Kanti ist ein wichtiger Standortfaktor

Die wirklich wichtigen Argumente haben es manchmal schwer. Warum die Diskussion um den Standort der Kantons-

schule Wattwil sich bei den Initianten aus dem Linthgebiet gerne um den Schulweg von Jugendlichen und jungen Erwachsenen (zwischen 16 und 20 Jahren!) dreht, ist schwer nachzuvollziehen. Warum Menschen in diesem Alter ein Schulweg von durchschnittlich 25 Minuten jetzt plötzlich nicht mehr zugemutet werden kann, ist kaum zu verstehen.

Bei der Kanti in Wattwil geht es um andere, um viel bedeutendere Argumente, die jetzt in der Diskussion um den Schulstandort berücksichtigt werden müssen. Um Argumente, die schon vor 40 Jahren wichtig waren und auch heute noch unverändert Gültigkeit haben. Die Kantonsschule ist im Toggenburg einer der wichtigsten und attraktivsten Standortfaktoren für Familien und Arbeitnehmer. Oft mache ich die Erfahrung, dass Mitarbeitende dann gewonnen werden können, wenn wir auch ein attraktives Umfeld bieten. Ein gutes und breites Ausbildungsangebot gehört da wesentlich dazu. Mütter und

Väter, die bei uns arbeiten, wollen wissen, ob ihre Kinder hier später vielleicht eine Kantonsschule besuchen können. Wir hatten uns flexible Mitarbeitende gewünscht, nun sind sie da und heute auch schneller bereit, eine Stelle zu wechseln, auch mit Familie. Oder sie eben gar nicht erst anzunehmen. Das kann für die Wirtschaft in einer Region wie dem Toggenburg entscheidend sein. Eine Institution wie die Kantonsschule hat



Bild: pd

Die Kanti in Wattwil.

zudem auch auf andere Infrastrukturen Auswirkungen. Das gute ÖV-Angebot in Wattwil besteht teilweise wegen der Kantonsschule und der Berufs- und Fachschule. Ich bin überzeugt, dass wir ohne Kanti ein wesentlich schlechteres ÖV-Angebot hätten.

Ein Wegfall der Kanti könnte aber auch das Kleingewerbe schwächen. Die Schülerschar unterstützt den Kiosk, die Bäckerei oder Papeterie. Und wenn diese Kleingewerbe wegen zu wenig Kunden nicht mehr überleben können, fallen sie auch für unsere Mitarbeitenden weg.

Nun gilt es vor allem, diese Zusammenhänge zu erkennen und aufzuzeigen. Unter solchen Gesichtspunkten muss entschieden werden, wo die Kantonsschule Toggenburg Linth stehen soll. Ein 25-Minuten-Schulweg von Jugendlichen und Erwachsenen kann nicht das Thema sein.

Guido Blansjaar,
VR-Delegierter und
CEO Blockfabrik